

der Regel dem Text des Augustin-Briefes n. 211 noch mehr angenähert würde.

556. In *Analecta Praemonstr.* 4 (1928) setzt H. HEIJMAN in mehreren Aufsätzen seine 'Untersuchungen über die Praemonstratenser-Gewohnheiten' fort (vgl. NA. 47, 296 n. 91). S. 1—29 behandelt er die ursprünglichen Prämonstratenser-Gewohnheiten, S. 113—131 ihre Entstehung, S. 225—241 Prémontré, St. Victor und Arrouaise, S. 351—373 die Organisation der Prämonstratenser. Die ergebnisreiche Arbeit ist auch gesondert erschienen (Tongerloo 1928). In ders. Zs. 5 (1929), 5—26 handelt A. ERENS über Geschichte, Leben und Rechtstellung der Schwestern im Prämonstratenser-Orden; in Bd. 4, 64 ff., 173 ff., 294 ff., 406 ff. und Bd. 5, 46 ff., 132 ff. stellt A. ZAK Daten und bibliographische Notizen über Prämonstratenser, die Bischöfe geworden sind, in alphabetischer Reihenfolge zusammen; wir nennen daraus Anselm von Havelberg, Heinrich von Olmütz, Norbert selbst, Otto von Freising.

567. Reich wie immer ist die Literatur über die franziskanischen Quellen. P. SABATIER arbeitete an der Einleitung zu seiner Ausgabe des *Speculum perfectionis*, als ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm. Die Bruchstücke, die man auf seinem Schreibtisch fand, werden in den *Studi medievali* NS. 1 (1928), 352—361 publiziert, 'Autour du *Speculum perfectionis*'; sie zeigen, daß SABATIER an der Datierung in das J. 1227 ebenso wie an der Autorschaft des Bruders Leo festgehalten hat. — Bernhard von Besse, den Autor der Schrift *De laudibus s. Francisci*, hatte F. M. DELORME schon früher, s. *Studi francescani* NS. 11 (1925), 126—128, in einer Urkunde von 1250 feststellen können. Jetzt beschäftigt er sich in einem Aufsatz 'A propos de Bernard de Besse' ebd. 13 (1927), 217—228 von neuem mit diesem Autor, druckt nach einer Pariser Hs. eine neue Fassung des Prologs und des 1. Kapitels und bemüht sich nachzuweisen, daß die Schrift von der falschen Legende der 3 Gefährten unabhängig sei. — Einen anderen kleinen, aber interessanten Fund legt er ebd. 14 (1928), 301—305 vor, das Fragment einer 'Vie inédite de S. François' aus Laur. Conv. soppr. 303, das starke Abhängigkeit von der 2. Vita des Thomas von Celano zeigt und vom Herausgeber noch ins 13. Jh. gesetzt wird. — Im *Arch. francisc. hist.* 21 (1928), 3—54 und 161—205 gibt M. BIHL die Fortsetzung zu den *Disquisitiones Celanenses* (vgl. NA. 47, 604 n. 561) mit einer